



Erhard-Preis für Wissenschaftler

Zum dritten Mal verliehen – Praxisnähe der Arbeiten honoriert



Foto: Mario Kress

Wurden für ihre Doktorarbeiten mit dem Ludwig-Erhard-Preis ausgezeichnet: Michael Niederalt, Dr. Irene Dresel und Manfred Schertler (v. re.).

Zum dritten Mal hat der Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth herausragende wirtschaftswissenschaftliche Doktorarbeiten ausgezeichnet. Den mit 2000 Euro dotierten Hauptpreis erhielt Michael Niederalt mit seiner ökonomischen Analyse betrieblicher Lehrstellenangebote in Deutschland. Die jeweils mit 1000 Euro dotierten Auszeichnungen zum Fürther Ludwig-Erhard-Preis gingen an Manfred Schertler für die Betrachtung computergestützter Lehrangebote sowie an Dr. Irene Dresel, die sowohl den Umfang als auch die Gründe von Wanderungsbewegungen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union untersucht hat.

Wichtig für die Jury war, dass sich die Bewerber in ihren Forschungen nicht nur mit theoretischen Fragen befasst haben, sondern auch zeigen, wie die Antworten in der be-

trieblichen Praxis umgesetzt werden können.

Im Rahmen seiner Festrede vor dem Präsidenten der IHK, Klaus Wübbenhorst, die Erhardschen Vorstellungen von sozialer Marktwirtschaft mit der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik: Erhard zufolge sei die Schaffung von Arbeitsplätzen keineswegs eine Pflicht der Unternehmen. Vielmehr sei es eine Pflicht des Staates, den Betrieben die Erzielung hoher Gewinne zu ermöglichen. Nur wenn Unternehmer das Gefühl haben, dass sich ihre Investitionen auszahlen, hätten sie auch Interesse daran, wieder neue Arbeitsplätze zu schaffen. Hohe Gewinne seien nach Erhard nicht verwerflich, sondern die Voraussetzung für die sozialen Aspekte der Marktwirtschaft, die Absicherung menschlicher Lebensrisiken. ■